



*Andreas Graf,
Pfarreileiter*

Frohe Ostern!

Am 24. Februar fing mit dem Schmutzigen Donnerstag die Fasnacht an. Am selben Tag schlugen die ersten russischen Raketen in der Ukraine ein. Am 24. März, da ich diese Zeilen schreibe, dauert der Krieg schon einen Monat, und es ist nicht abzusehen, wie es weitergeht. Und Mitte April, wenn Sie diese Zeilen lesen, wird es Ostern. Ist das nicht paradox?

Wie wurde es denn vor 2000 Jahren Ostern? Mit Festchören, Pauken und Trompeten: Das ist meine Erinnerung an Osterfestmessen in Zürich vor bald 50 Jahren.

Die biblischen Osterberichte sind nüchterner: Ein leeres Grab.

Frauen, die zuerst da sind und einem Engel begegnen. Männer, die ihnen nicht glauben.

Ostern 2022 wie Ostern 1.0: Keine Festlaune, kein Jubel. Aber eine unzerstörbare, leise Hoffnung, dass nach der Nacht ein neuer Tag anbricht und nach dem Winter der Frühling. Dass Anderes, Neues möglich ist, weil es Menschen gibt, die nicht aufgeben und immer wieder anfangen. Dass es einen Gott gibt, der sagt, dass das Leben stärker ist als der Tod.

Von Hermann Hesse stammt das Wort: «Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.» Ich glaube, das ist das Geheimnis von Ostern. Ich hoffe, dass dieses auch 2022 um die Welt geht. Und ich wünsche es Ihnen: Frohe Ostern!